

**Protokoll der 33. Sitzung
der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW
(Entwurf vom 16.02.2023)**

24. Januar 2023 2022, 10.00 – 14.00 Uhr
Düsseldorf | MAGS NRW

Tagesordnungspunkte

Begrüßung und Einstieg
Protokoll der Sitzung vom 20. September 2022
fachdatenerhebung.nrw
HIV 2021 und Mpox 2022
Empfehlungen zur Zukunft der HIV/STI-Prävention in und nach der Corona-Pandemie
FORUM ZUKUNFT: HIV-Prävention in Nordrhein-Westfalen
Informationen zur Notwendigkeit der Anpassung der Landespauschalen
Aktuelles

Teilnehmende

Melany Richter, MAGS NRW
Dr. Katrin Baumhauer, Gesundheitsamt Köln
Katharina Benner, Der Paritätische NRW
Angelika Benstein, MAGS NRW
Laura Boldorini, Gesundheitsamt Essen
Stephan Gellrich, Aidshilfe NRW
Beate Guse, Gesundheitsamt Kreis Viersen
Martin Heinze, rubicon Köln (online)
Dr. Theodore Potgieter, MAGS NRW
Hanna Rose
Dr. Guido Schlimbach, Aidshilfe NRW
Astrid Platzmann-Scholten, Gesundheitsamt Kreis Recklinghausen
Angelika Schels-Bernards, Caritasverband für das Erzbistum Köln
Beate Jagla, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW
Lenny Streit, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Entschuldigt

Dr. Anne Bunte, Gesundheitsamt Kreis Gütersloh
Holger Erb, pro familia LV NRW
Patrik Maas, Aidshilfe NRW
Christian Müller, Landkreistag NRW
Cora Nagorny, Aidshilfe Oberhausen
Dr. Derya Selma Wiskirchen

TOP 1**Begrüßung und Einstieg**

Eingereicht von Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Leitung der Geschäftsstelle

Unterlagen ---

Sachstand

Melany Richter eröffnet die 33. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und begrüßt die Mitglieder des Gremiums. Astrid Platzmann-Scholten vertritt heute Christian Müller, Dr. Guido Schlimbach vertritt Patrik Maas. Ebenso begrüßt Frau Richter die Gäste Hanna Rose, Martin Heintze (online zugeschaltet) und Dr. Theodore Potgieter.

Änderungswünsche für die Tagesordnung liegen nicht vor.

Seit der letzten Sitzung (wurde vorab schriftlich übermittelt)

Fortbildungen der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen (AÖGW) zum Thema Blended Counseling

Die Geschäftsstelle hat die gewünschte Anfrage an die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, ob im Jahr 2023 Fortbildungen zum Thema "Blended Counseling" geplant sind, gestellt.

Stand: 31.01.23: Inzwischen konnte Beate Jagla mit Dr. Andrea Neumeyer-Sickinger, AÖGW, sprechen. Prinzipiell wird Blended Counseling als interessantes Themenfeld eingeschätzt. Grundsätzlich sind ca. einstündige Web-Veranstaltungen mit Zugang für den ÖGD **und** die Freie Trägerschaft möglich; Tagesveranstaltungen sind nur für den ÖGD zugänglich. Dr. Andrea Neumeyer-Sickinger wird sich mit Kolleg*innen in möglicherweise ebenfalls interessierten Fachgebieten austauschen und sich dann in der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft zurückmelden.

Öffentlicher Bericht zur landesweiten Datenerhebung und Präsentation vorlage für die Arbeitsgemeinschaft

Dadurch, dass der öffentliche Bericht neu konzeptioniert wurde und durch einen Auftragnehmer erstellt wird, ergab sich ein erhöhter Absprachebedarf. Die Veröffentlichung des Berichtes wird daher erst im März 2023 erfolgen können.

Die Präsentation, die Prof. Kutschmann auf der September-Sitzung der Arbeitsgemeinschaft vorgestellt hat, wurde auf der technischen Plattform der Datenerhebung veröffentlicht.

31. Oktober 2023

Justizvollzugsbeauftragter NRW: Prof. Dr. Michael Kubink

Das Landeskabinett hat am 31. Oktober 2022 die Weiterbeschäftigung von Professor Dr. Michael Kubink als Justizvollzugsbeauftragter des Landes Nordrhein-Westfalen beschlossen. Er übt dieses Amt seit dem 1. Oktober 2014 aus.

Weiter siehe nächste Seite!

13. November 2022

[JES-Aktivist Marco Jesse verstorben](#)

Am 13. November 2022 teilte der JES Bundesverband mit, dass sein Gründungsmitglied Marco Jesse verstorben ist.

Marco Jesse hat sich über 20 Jahre im JES-Netzwerk für drogengebrauchende Menschen engagiert. Sein beeindruckendes Knowhow und seine langjährige Erfahrung brachte er auch in viele Fachpublikationen ein, auch in die letzte Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und des Beirates der Suchtkooperation NRW zum Thema "Harm Reduction".

21. November 2022

[Aktionsplan "Queer leben"](#)

Das Bundeskabinett hat den bundesweiten Aktionsplan "Queer leben" beschlossen, um die Akzeptanz und den Schutz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt zu stärken und Queerfeindlichkeit entgegenzuwirken. Im Handlungsfeld Gesundheit ist u.a. folgende Maßnahme zu finden:

- Verbesserung der Prävention von HIV/Aids und weiterer sexuell übertragbarer Infektionen (STI), ihre Behandlung und die Förderung sexueller Gesundheit
- Förderung von Schulungen zum Thema LSBTIQ* und HIV/Aids für Bildungseinrichtungen der Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege sowie Betreuung von älteren LSBTIQ*-Personen
- Fortsetzung der [EMIS-Studie](#)

21. November 2022

[Positionspapier zum Drug-Checking](#)

Der Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik, akzept, und die Deutsche Aidshilfe haben ein Positionspapier zum Thema Drug-Checking herausgegeben. Es erläutert die Notwendigkeit und die Nutzungs- und Umsetzungsmöglichkeiten, diskutiert rechtliche Regelungsbedarfe und macht der Politik und Verwaltung konkrete Vorschläge zur Förderung von Drug-Checking.

21. November 2022

[E-Learning-Plattform der Deutschen Aidshilfe](#)

Die Deutsche Aidshilfe hat in den vergangenen Jahren ihr Bildungsprogramm sukzessive um digitale Angebote erweitert. Auf der neu geschaffenen Lernplattform lernen.aidshilfe.de sind diese nun gebündelt und damit leichter auffindbar. Die E-Learning-Angebote sind in zwei Kategorien eingeteilt: Ein Teil richtet sich an die Fachöffentlichkeit, ein anderer an alle Interessierte.

22. November 2022

[MPX-Impfmonitoring Juni bis Oktober 2022](#)

Das Robert Koch-Institut erfasst die Inanspruchnahme der MPX-Impfungen in Deutschland. Im Berichtszeitraum von Juni bis Oktober 2022 sind insgesamt 39.635 MPX-Impfungen in ganz Deutschland dokumentiert. In NRW wurden rund ein Viertel der Impfungen verabreicht.

(Am 24. November 2022 hat die Ständige Impfkommission darauf hingewiesen, dass die Komplettierung begonnener Impfserien gegen Mpox durch eine 2. Impfstoffdosis dringend notwendig ist.)

23. November 2022

Bundesland Hessen auf dem Weg zu 95-95-05-0

Im Beisein von Suki Beavers, der Direktorin für Geschlechtergerechtigkeit und Menschenrechte der weltweit tätigen Organisation UNAIDS, wurde dem Hessischen Gesundheitsminister Kai Klose am 14. November 2022 die Studie "95-95-05-0 UNAIDS-Ziele zur HIV-Prävention" übergeben.

Auf der Veranstaltung mit Vertreter*innen der hessischen Aidshilfen, der Zielgruppen, der schwerpunktärztlichen Versorgung, des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und des Justizvollzugs wurde die Studie vorgestellt und die Konsequenzen in vier Themenfeldern diskutiert. Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW war eingeladen, ihre Erfahrungen im Bereich Vernetzung in die Diskussion einzubringen.

Die Hessische Landesregierung hatte sich bereits 2018 im Koalitionsvertrag zu einer Unterstützung der UNAIDS-Ziele bekannt.

Der Hessische Landtag hat sich 2021 in einer Erklärung den UNAIDS-Zielen ausdrücklich angeschlossen. Das Engagement des Bundeslandes im Bereich Prävention aber auch zur Bekämpfung der Diskriminierung soll erhöht werden.

24. November 2022

RKI veröffentlicht HIV-Daten zum Jahr 2021

Das Robert Koch-Institut hat im Vorlauf zum Welt-Aids-Tag die HIV/Aids-Eckdaten zu Nordrhein-Westfalen und Deutschland veröffentlicht.

In Nordrhein-Westfalen waren im Jahr 2021 nach Schätzungen des Robert Koch-Institutes 360 Neuinfektionen zu verzeichnen. Dies sind etwa 40 Infektionen weniger als im Jahr 2020. Am Ende des Jahres 2021 lebten rund 19.400 Menschen mit HIV oder Aids in NRW. Der Anteil der Menschen mit HIV, die von ihrer Infektion wussten, ist von 90 (2020) auf 91 (2021) Prozent gestiegen.

30. November 2022

Minister Laumann zum Welt-Aids-Tag 2022

Anlässlich des diesjährigen Welt-Aids-Tages unter dem Motto "Leben mit HIV. Anders als du denkst?" hat Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann zur Solidarität mit Menschen mit HIV aufgerufen. "Wir können alle dazu beitragen, die Ausgrenzung von Menschen mit HIV und Aids abzubauen: Nein zur Ausgrenzung. Ja zu Menschlichkeit und Solidarität. Jegliche Ausprägung von Diskriminierung darf in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. Nutzen Sie die Angebote der Aidshilfen und der Gesundheitsämter rund um den Welt-Aids-Tag, um Ihr Wissen zu aktualisieren und mehr über das Leben von Menschen mit HIV zu erfahren."

1. Dezember 2022

HIV in der zahnärztlichen Praxis in Nordrhein-Westfalen

Bei der zahnmedizinischen Versorgung von Menschen mit HIV, HBV oder HCV kommt es immer wieder zu Diskriminierungen. Mit einem gemeinsamen Merkblatt wollen Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe sowie die Deutsche AIDS-Stiftung für Klarheit sorgen.

Weiter siehe nächste Seite!

Ergänzend berichtet Beate Jagla:

Neuprogrammierung der Webseiten aids-nrw.de und HIV-STI-TEST.NRW

Der die Webseiten der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW betreuende Programmierer ist leider im vergangenen Jahr verstorben. Die Programmierung erfolgte bisher sehr kostengünstig. Zudem wird das verwendete und als Open Source zur Verfügung stehende Contentmanagment-System Contenido nicht mehr ausreichend weiterentwickelt. Daher muss 2023 eine Neuprogrammierung erfolgen. Die Seiten aids-nrw.de und HIV-STI-TEST.NRW werden aus Kostengründen in eine Seite integriert. Die Neukonzeptionierung, Programmierung und Befüllung werden erhebliche zeitliche Ressourcen der Geschäftsstelle in Anspruch nehmen.

Ergänzend berichtet Melany Richter:

Neues Sachgebiet im Referat V B 3: Prävention, Sucht, HIV/AIDS

Das Referat hat LSBTIO*_Gesundheit als zusätzliches Sachgebiet hinzubekommen.

Besprechungsergebnis/	---
Beschluss	

TOP 2**Protokoll der Sitzung vom 20. September 2022**

Eingereicht von

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Leitung der Geschäftsstelle

Unterlagen

- Entwurf des Protokolls der Sitzung vom 20. September 2022

Sachstand

Nach dem Versand des Protokolls wurden keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche an die Geschäftsstelle gesendet.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Das Protokoll der Sitzung vom 20. September 2022 wird in der beiliegenden Fassung bestätigt.

TOP 3**fachdatenerhebung.nrw**

1. Anpassung der Dokumentation des Geschlechts?
Martin Heinze, rubicon Köln
2. Erhebung von Tests durch Freie Träger
Beate Jagla

Eingereicht von

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Leitung der Geschäftsstelle

Unterlagen

Sachstand**1. Anpassung der Dokumentation des Geschlechts?**

Bisher wird das Geschlecht sowohl in der "alten" Datenerhebung als auch in der Konzeption der zukünftigen fachdatenerhebung.nrw folgendermaßen erhoben:

The screenshot shows a web form with the title 'Geschlecht' and an information icon. Below the title, there are five input fields for counts: 'Anzahl Männlich', 'Anzahl Weiblich', 'Anzahl inter*', 'Anzahl trans*', and 'Anzahl Weitere'. To the right of these fields is a large text area labeled 'Erläuterung zur Anzahl Weiterer'.

Die letzte Änderung wurde in der Folge der Internationalen Aids-Konferenz in Melbourne 2014, auf der Trans*-Personen als wesentliche Zielgruppe der HIV-Prävention benannt wurden, vorgenommen. Bei der o.g. Aufteilung haben wir uns an der Aufteilung der ebenfalls auf der technischen Plattform dokumentierten Arbeit der LSBTIQ*-Beratungsstellen orientiert. Dies hatte auch als Hintergrund, dass schon immer die Absicht bestand, die HIV-bezogenen Anteile der Beratung in den LSBTIQ*-Beratungsstellen automatisch in die HIV/Aids-Dokumentation überführen zu können. Allerdings sind bisher alle diesbezüglichen Versuche gescheitert.

Die LSBTIQ*-Beratungsstellen werden in der künftigen fachdatenerhebung.nrw eine neue Aufteilung vornehmen:

1. cis-weiblich
2. cis-männlich
3. trans*männlich
4. trans*weiblich
5. inter*,
6. non-binär
7. anderes

Martin Heinze, rubicon Köln, erläutert den Hintergrund der neuen Aufteilung für die LSBTIQ*-Beratungsstellen.

Die alle Erhebungen koordinierende Katharina Brendt, d-NRW, schlägt nun folgende Aufteilung für den Bereich HIV/Aids vor:

1. cis-weiblich
2. cis-männlich
3. trans*männlich
4. trans*weiblich
5. inter*
6. Weitere (inklusive non-binär, anderes)

Martin Heinze, rubicon Köln, erläutert den Hintergrund der neuen Aufteilung für die LSBTIQ*-Beratungsstellen. Die Beratungsstellen haben die Möglichkeit der Mehrfachnennung favorisiert. Dies soll aber technisch nicht möglich sein.

Das Gremium diskutiert, inwiefern eine differenzierte Geschlechtsabfrage den Beratungsprozess auch stören kann. Andererseits wird mit der Nachfrage „Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?“ die Selbstverständlichkeit verschiedener Geschlechtsvarianten signalisiert. Schlussendlich wird dem Signalisieren der Selbstverständlichkeit eine höhere Priorität eingeräumt. Sollte die beratende Person es so einschätzen, dass die Geschlechtsabfrage den Prozess eher stört, soll die Möglichkeit der Dokumentation „Geschlecht nicht angegeben“ bestehen.

Das Gremium ist sich einig, dass die Mehrfachnennung sich nicht für den Bereich HIV eignet, da hier – im Gegensatz zu den LSBTIQ*-Beratungsstellen – auch mehrere Beratungen und andere Maßnahmen als Bündel eingegeben werden können.

Ebenso besteht Einigkeit darin, dass die Kategorie „non-binär“ nicht unter „weitere“ subsummiert sondern getrennt ausgewiesen werden soll.

2. Erhebung von Tests durch Freie Träger

Wie schon seit Jahren, betont das Robert Koch-Institut auch im aktuellen [Epidemiologischen Bulletin 47/2022](#) die Bedeutung niedrigschwelliger Testangebote für die Reduktion der nicht diagnostizierten HIV-Infektionen. In der Zielgruppe "Schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben" ist es seit 2010 gelungen, die Anzahl der Neudiagnosen über die Anzahl der Neuinfektionen zu steigern. Für andere Gruppen, u.a. wohnungslose Menschen, Drogengebrauchende und Menschen mit Einwanderungserfahrung, ist dies nicht der Fall.

Über die an Gesundheitsämtern durchgeführten Tests geben die Zusammenfassungen des Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG.NRW) ausführlich Auskunft. Über die bei freien Trägern durchgeführten Tests stehen der Arbeitsgemeinschaft keine Daten zur Verfügung.

Weiter siehe nächste Seite!

Vorgeschlagen wird die Erfassung der durch Freie Träger durchgeführten Tests – als freiwillige Angabe - analog der Zusammenfassungen des LZG.NRW, bezogen auf ein Jahr:

HIV	Schnelltest	Labor	Begleiteter HIV-Selbsttest
Anzahl durchgeführter Untersuchungen			
davon landesfinanziert			
Anzahl positiver/reaktiver Untersuchungsergebnisse			
Syphilis	Schnelltest	Labor	
Anzahl durchgeführter Untersuchungen			
Anzahl positiver/reaktiver Untersuchungsergebnisse			
Hepatitis C	Schnelltest	Labor	
Anzahl durchgeführter Untersuchungen			
Anzahl positiver/reaktiver Untersuchungsergebnisse			

Besprechungsergebnis/ Beschluss	<p>1. Anpassung der Dokumentation des Geschlechts</p> <p>Die Erfassung des Geschlechts soll weiterhin mit der Erfassung bei den LSBTIQ*-Beratungsstellen kompatibel sein. Sie soll folgendermaßen erfolgen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. cis-weiblich 2. cis-männlich 3. trans*männlich 4. trans*weiblich 5. inter*, 6. non-binär 7. anderes 8. nicht angegeben <p>Eine Möglichkeit der Mehrfachnennung ist im Bereich HIV nicht sinnvoll, da Maßnahmen auch als Maßnahmenbündel eingegeben werden können.</p> <p style="text-align: right;"><i>Weiter siehe nächste Seite!</i></p>
--	---

2. Erhebung von Tests durch Freie Träger/durch Gesundheitsämter

Vorbehaltlich der Finanzierung soll die Erfassung der Testangebote folgendermaßen erfolgen:

a. Qualitative Erfassung des Untersuchungsangebotes

Bei der bisherigen qualitativen Erfassung des Untersuchungsangebotes an sich soll zukünftig auch nach Hepatitis C-Testangeboten gefragt werden. Dies betrifft sowohl die Freien Träger als auch die Gesundheitsämter.

b. Quantitative Erfassung des Untersuchungsangebotes der Freien Träger

Die zukünftige quantitative Erfassung des Untersuchungsangebotes der Freien Träger soll in der nachfolgenden Form durchgeführt werden. Eine ausführliche Information sollte das Ausfüllen unterstützen.



Infopunkt

HIV	Schnelltest	Labor	Begleiteter Selbsttest
Anzahl durchgeführter Tests			
Davon landesfinanziert			
Anzahl positiver/reaktiver Testergebnisse			
Syphilis	Schnelltest	Labor	
Anzahl durchgeführter Tests			
Davon landesfinanziert			
Anzahl positiver/reaktiver Testergebnisse			
Hepatitis C	Schnelltest	Labor	
Anzahl durchgeführter Tests			
Davon <u>NICHT</u> kommunal finanziert			
Anzahl positiver/reaktiver Testergebnisse			

TOP 4**HIV 2021 und Mpox 2022***Beate Jagla*

Eingereicht von Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Leitung der Geschäftsstelle

Unterlagen - Präsentation HIV 2021 und Mpox 2022

Sachstand

Da zur Auswertung der landesweiten Datenerhebung die Einschätzungen des Robert Koch-Institutes noch nicht zur Verfügung standen, gibt Beate Jagla einen kurzen Überblick über die Eckdaten für Nordrhein-Westfalen und das Epidemiologische Bulletin 47/2022.

Ebenso wird ein kurzer Überblick über den Verlauf des Mpox-Ausbruches in Nordrhein-Westfalen sowie zum aktuellen Sachstand des Impfmonitorings gegeben.

Dr. Theodore Potgieter, Referat Infektionsschutz des MAGS, hat freundlicherweise Auswertungen zur Verfügung gestellt, die über SurvStat@RKI 2.0-Abfragen und das Impfmonitoring des Robert Koch-Institutes hinausgehen. Er bedankt sich für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW, der Aidshilfe NRW und den Gesundheitsämtern.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**HIV

Das Gremium weist darauf hin, dass hinsichtlich der HIV-PrEP auch im städtischen Bereich eine Unterversorgung vorliegt, und die Ausdehnung auf weitere Zielgruppen noch in den Anfängen steckt. Das Ministerium wird das Thema weiterverfolgen.

Mpox

Hinsichtlich der Quarantänezeit von drei Wochen ist auf Bundesebene keine Änderung absehbar.

TOP 5**Empfehlungen zur Zukunft der HIV/STI-Prävention in und nach der Corona-Pandemie***Beate Jagla*

Eingereicht von

Leitung der Geschäftsstelle
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft

Unterlagen

- Entwurf der Empfehlungen zur Zukunft der HIV/STI-Prävention in und nach der Corona-Pandemie

Sachstand

Auf der Sitzung am 24. Januar 2022 wurde der Beschluss gefasst, Empfehlungen zur Zukunft der HIV/STI-Prävention in und nach der Corona-Pandemie zu entwickeln. Den Hintergrund bildeten die Reflexionen der Veränderungen des Angebotes der HIV/STI-Prävention, Beratung, Testung und Versorgung in der Pandemie durch die Arbeitsgemeinschaft in den vergangenen Pandemie-Jahren.

Im Focus standen folgende Themen:

- positive Entwicklungen (wie z.B. intensivere Zusammenarbeit von Freien Trägern und Öffentlichem Gesundheitsdienst), aber auch
- negative Entwicklungen (wie z.B. geringerer Zugang zu besonders gefährdeten Gruppen) sowie
- die grundsätzliche Verschlechterung der Lage von besonders marginalisierten Gruppen (wie z.B. Menschen ohne (ausreichende) Krankenversicherung)

und die daraus zu ziehenden Konsequenzen.

Zudem können in Nordrhein-Westfalen die Pandemie-Folgen besonders konkret beschrieben werden, da hier sowohl die Daten des Landeszentrums Gesundheit Nordrhein-Westfalen sowie aus der Datenerhebung HIV/Aids zur Verfügung stehen.

Ebenfalls am 24. Januar 2022 wurde daher eine Arbeitsgruppe aus fünf Personen eingesetzt, die die Empfehlungen vorbereiten sollte.

Die Arbeitsgruppe hat sich am 30. Mai bzw. am 1. Juni 2022 getroffen und vor dem Hintergrund bereits vorliegender Daten und Empfehlungen von UNAIDS, ECDC, WHO, Robert Koch-Institut sowie der Umfrage zu Menschen ohne Krankenversicherung in NRW Inhalte der Empfehlung diskutiert.

Danach erfolgten zwei Entwürfe, die in der Arbeitsgruppe bis zum 12. Juni 2022 abgestimmt wurden.

Da die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW auf ihrer Sitzung am 7. Juni 2022 noch keinen Beschluss fassen konnte, wurde im Falle nur kleiner Änderungsbedarfe ein schriftliches Umlaufverfahren vereinbart.

Weiter siehe nächste Seite!

Am 15. Juni 2022 wurde der in der Arbeitsgruppe abgestimmte Entwurf versendet. Der Rückmeldeprozess zog sich bis Ende September 2022.

Am 5. Oktober 2022 erfolgte der letzte Versand des aktualisierten Entwurfs, zu dem sich vier Gremiumsmitglieder geäußert haben.

Nach einer letzten Erinnerung am 23. November 2022 äußerten sich weitere fünf Gremienmitglieder, nun aber zum Teil auch mit Änderungsvorschlägen, die zumindest in einem Fall aus Sicht der Geschäftsstelle mit dem Gremium besprochen werden müssen. Außerdem äußerte ein Gremiumsmitglied auch grundsätzliche Zweifel an dem Sinn der Empfehlung.

Durch die lange Dauer des Beschlussprozesses sind auch Teile der Empfehlungen, wie z.B. zum ÖGD-Pakt, und Formulierungen wie "Vorbereitet in das Winterhalbjahr 2022/2023 starten" obsolet geworden.

Das Gremium wird gebeten,

- den Beratungsprozess der Empfehlung zu reflektieren,
- nach Möglichkeiten der Verbesserung solcher Prozesse zu suchen,
- eine Entscheidung bzgl. des weiteren Vorgehens hinsichtlich des Empfehlungsentwurfs zu treffen.

Das Gremium diskutiert ausführlich die Hintergründe des Prozesses. Dabei werden folgende Aspekte benannt:

- Die Dauer von Diskussionsprozessen ist nicht immer mit der zeitlichen Entwicklung der Vor-Ort-Realitäten in Einklang zu bringen. Manche Aussagen erscheinen durch die zeitliche Entfernung zu den Hochzeiten der Pandemie banal.
- Die Vor-Ort-Situationen in und nach der Pandemie waren und sind sehr unterschiedlich. Es ist schwierig, konkrete hilfreiche Empfehlungen zu treffen.
- Vor Ort konnte das Papier in seiner Entwurfsform hilfreich sein. Eine auf aktuelle Bedingungen zugeschnittene Unterstützung ist das Papier aufgrund der verstrichenen Zeit jedoch heute nicht mehr.
- Die „lessons learned“ festzuhalten, erscheint sinnvoll.
- Ein ehrlicher Umgang mit den Folgen der Pandemie wird als wichtig erachtet.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW votiert für eine Überarbeitung des Papiers. Dabei sollen folgende Gesichtspunkte Berücksichtigung finden:

- Das Papier soll keine Empfehlung sein, eher eine Erfahrungssammlung, Diskussion oder eine Art Resümee.
- Es soll deutlich werden, dass die Vor-Ort-Situation sehr unterschiedlich war.
- Die Leistung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes soll anerkannt bzw. wertgeschätzt werden.

Die Absprache mit Christian Müller übernimmt Melany Richter.

TOP 6**FORUM ZUKUNFT HIV-Prävention in Nordrhein-Westfalen****1. Auswertung****2. Wie geht es weiter?***Beate Jagla*

Eingereicht von

Leitung der Geschäftsstelle
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft

Unterlagen

- Entwurf der Dokumentation
- Präsentation: Zusammenfassung der Ergebnisse

Sachstand

Das "FORUM ZUKUNFT: HIV-Prävention in Nordrhein-Westfalen" liegt hinter uns. Beate Jagla wird eine Zusammenfassung der Ergebnisse vortragen.

Wir bitten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft, die auf der Veranstaltung dabei waren, ihre Einschätzungen zu ergänzen. Zudem soll besprochen werden, wie die nächsten Schritte aussehen können.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Der Tagesordnungspunkt musste aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung vertagt werden.

Eingereicht von Patrik Maas, Aidshilfe NRW

Unterlagen ---

Sachstand

Die Aidshilfe NRW hat für den Landeshaushalt eine Verdoppelung der fachbezogenen Pauschalen gefordert - also der Landesmittel, welche als Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände für die Aidshilfe- bzw. Youthwork-Arbeit in NRW bewilligt werden.

Diese Pauschale ist seit deren Einführung nie nennenswert erhöht worden. In einer im Jahr 2020 durchgeführten Finanzumfrage bei den Mitgliedern der Aidshilfe NRW konnte der Landesverband feststellen, dass die in diesem Bereich eingesetzten kommunalen Mittel (außer der fachbezogenen Pauschale) sich vom Jahr 2006 bis zum Jahr 2020 von rund 2,4 Mio. auf über 5,3 Mio. nahezu verdoppelt haben. Deren Anteil an der Gesamtfinanzierung stieg von 45,0% auf 48,5%.

Der Anteil der fachbezogenen Pauschalen sank im gleichen Zeitraum von 22,1% auf 11,6% und blieb in absoluten Werten ungefähr gleich (rund 1,2 bis 1,3 Mio. Euro).

Die Situation der Freien Träger der HIV/STI-Prävention ist derzeit ernst! Die Krisen der letzten Jahre wurden inhaltlich von der Freien Trägerschaft hervorragend bewältigt. Präventions-, Beratungs-, Test- und Unterstützungsleistungen wurden für die häufig besonders vulnerablen Zielgruppen, aufrechterhalten. Dies war oft auch mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden. Die Rücklagen sind aufgebraucht.

Daher fordert die Aidshilfe NRW die deutliche Erhöhung der Pauschalen zur Sicherung der Struktur der Aidshilfearbeit in NRW und informiert darüber die Beteiligten in der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW.

Wir bitten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft um Unterstützung, sollte eine Steigerung dieser Pauschalen politisch zu erreichen sein, diese zusätzlichen Mittel dafür einzusetzen, dass die Aidshilfe- und Youthwork-Struktur in NRW erhalten werden kann.

Guido Schlimbach fasst auf der Sitzung das Ansinnen der Aidshilfe NRW zusammen: Seit einem Jahr macht der Landesverband öffentlich deutlich, dass die Finanzsituation der Freien Trägerschaft prekär ist. Die Aufgaben haben sich in den vergangenen Jahren erweitert, zum Beispiel die Bearbeitung der Themen „Weitere sexuell übertragbare Infektionen“ und „Hepatitis C“. Ebenso haben die Zielgruppen „Sexarbeiter*innen“ und „Menschen mit Einwanderungserfahrung“ an Bedeutung gewonnen. Auch die Personalkosten und weitere Kostensteigerungen belasten die Haushalte. Das Spendenvolumen ist gesunken. Die Freien Träger benötigen dringend zusätzliche Landesmittel. Andernfalls droht der Wegfall von Arbeitsfeldern und Strukturen.

Weiter siehe nächste Seite!

Die Aidshilfe NRW bittet die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW bei diesem Anliegen um Unterstützung. Sie wünscht sich die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur fachlichen Unterstützung.

In der nachfolgenden kurzen Diskussion werden folgende Aspekte angesprochen:

- Das Anliegen ist nachvollziehbar. Die fehlende Dynamisierung von Zuwendungen des Landes führt zu Finanzierungsproblemen.
- Der Ablauf der Gespräche zur Überarbeitung der Rahmenvereinbarung muss im Ministerium noch mit der Hausspitze geklärt werden. Einen Termin, bis wann das erfolgen kann, steht noch nicht fest.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Da in der zur Verfügung stehenden Zeit keine detaillierte Absprache getroffen werden kann, wird die Geschäftsstelle gebeten, einen Text für die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zu verfassen, der im schriftlichen Umlaufverfahren beschlossen werden kann.

TOP 8**Aktuelles***Stephan Gellrich*

Eingereicht von Leitung der Geschäftsstelle
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft

Unterlagen ---

Sachstand

Beate Jagla wird die Leitung der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW zum 31. März 2023 abgeben. Nachfolger*innen sind Hanna Rose und Stephan Gellrich.

Melany Richter bedankt sich im Namen der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW für die Unterstützung des Gremiums in den vergangenen Jahren. Beate Jagla bedankt sich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Akteur*innen und wünscht für die Zukunft der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW alles Gute.

Besprechungsergebnis/ ---
Beschluss

Für das Protokoll
16. Februar 2023

Beate Jagla